

Dieses Blatt wird den Leuten von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Ablend-Ausgabe

zugeleitet, wogegen es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Sammelaufgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentheft 2 M. pro Nr.; durch die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Post leitet in Dresden und bei nächster Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Gemeindeboten erfolgt, erhalten bis 12 Uhr an. Über die Postzeit folgen in den Zeitungen gleiche und längere Ausgaben.

Der Redakteur empfängt Schriften u. dergl. aus Verbindlichkeit.

Bernprechstelle:

Mitt. 1 Mr. 11 und Mr. 2000.

Telegramm-Nr. 22:

Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Siegels & Reißhardt.

Fabrik feiner Lederwaaren.

Weltgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes Lederwaaren-Special-Geschäft

Reise-Artikel.

26 Prager Strasse 26.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1, Fernspr. 3370.
Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Mr. 107. Spiegel: Neuere Nachrichten. Hofnachrichten, Blutbad in Löbau. Stadtverordnetenversammlung. Niedische-Vortrag. | Sonnabend, 19. April 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 18. April.

Dresden. Von Bord des Flugdampfers "Kronprinz Wilhelm". Nachdem der Kaiser und der Kronprinz mit Gefolge an Bord des "Kronprinz Wilhelm" eingetroffen waren, fand am Abend in dem Kreuzfahrtsalon, in dem das doziell befindliche lebensgroße Bildnis des Kronprinzen mit frischen Frühlingsblumen in jüngerer Weise geschmückt war, die Vorstellung einer Aufführung von Säulen statt, worauf der Kaiser und der Kronprinz sich für lange Zeit in ihre Gemächer zurückzogen, um zur gewohnten Arnsdorffstafel wieder zu erscheinen. Der Kaiser besichtigte dann unter Führung des Generaldirektors Wiegand die einzelnen Räume des Schiffes. Der Kaiser polierte zwischen Holzdeck und Schlag des Kards nach Tropfen ein. Der Kronprinz unterhielt sich in hinteren Zimmern mit verschiedenen Herren der Gesellschaft.

Dresden. Der Flugdampfer "Kronprinz Wilhelm" mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord wurde gestern Abend auf offener See auf der Höhe von Elsterland und trat die Rückfahrt nach Bremenhaven an.

Potsdam. Prinz Eitel Friedrich begab sich heute Vormittag in Vertretung des Kaisers zur Besichtigung der Grafschaft Culmburg, der Mutter des Fürsten Culmburg, nach Liebenburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm heute die Zölle auf thürische Zette, Schmalz, Zeit und Tala, unverändert nach der Vorlage an. Bei Michel vertrat die Kommission die Weiterbearbeitung bis Dienstag.

Bremen. Auf der Wert der Altkriegsgeellschaft "Weber" findet am 22. April der Stappellauf des kleinen Kreuzers H. Stettin. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, welche letztere im Antrage des Admirals die Tochte vollzog, sowie Staatssekretär von Tirpitz nehmen am Stappellauf Theil.

Hamburg. Hinrichsen, ehemaliger Reichstagsabgeordneter und früherer Präsident der Hamburger Handelskammer, ist gestorben.

Schlesien. Großl.-Prosigl.-Oberkriegsgerichtsrath Möller aus Danzig, die als ehemalige Richter berufen sind, traten vor Beginn der Verhandlung mit den richterlichen Offizieren zu einer Beratung zusammen. Scheer und Möller verblieben unterschieden im Saal. Gegen 9/4 Uhr tritt der Gerichtshof ein. Der Vorsitzende Oberleutnant Herzschl. v. Rhoden teilte mit, daß Oberstabsgerichtsrath Scheer und Danzig als eventuelle Richter berufen seien, und fragt die Angeklagten, ob sie diese beiden für gefangen erklären. Die Angeklagten verneinen dies. Die Sitzung wird sodann bis zum Eintritt des als Zeuge geladenen Staatskamtschefs Grütz-Dietrich unterbrochen. Am

nach 10 Uhr meldet sich dieser und bestand auf Begegnung des Verhandlungsführenden Oberkriegsgerichtsraths Möller, er habe jedoch den Oberkriegsgerichtsrath Scheer kennen gelernt und niemals von diesem weder direkt noch indirekt, auch nicht von einem Dritten etwas von der behaupteten Kenntnis gehört. Der Vertreter der Anklage, Oberkriegsgerichtsrath Meyer, beantragt die Ablehnungsanträge zurückzunehmen, da der Umstand, daß die abgelehnten Richter an der früheren Verhandlung des Oberkriegsgerichts Theil genommen haben, laut Entscheidung des Reichsgerichts keinen Ablehnungsgrund bilden, und der zweite Ablehnungsgrund vollständig in's Wasser geflossen sei.

Es wird hieraus die amtlich abgegebene Erklärung des Oberkriegsgerichtsrath Scheer verlesen, wonin dieser verliefert, er sei in keiner Weise betrogen und erinnere sich nicht, die behauptete Kenntnis zu seinem Geben zu haben. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Beratung zurück und erreicht nach etwa einer halben Stunde wieder, worauf Oberkriegsgerichtsrath Möller verkündet, daß die Ablehnungsanträge der Angeklagten als unbegründet verworfen seien. Die Danziger Herren treten zurück und Überkriegsgerichtsrath Scheer und Oberkriegsgerichtsrath Möller treten wieder in das Richterkollegium ein. Überkriegsgerichtsrath Scheer übernimmt wieder die Leitung und trägt den Sachverhalt der vorliegenden Angelegenheit vor. Alsdann verliest Kriegsgerichtsrath Möller das Urteil der ersten Instanz.

Kunst und Wissenschaft.

* Herr Graf Seebach, Generaldirektor der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters, wurde von St. Majestät dem König der Titel Excellenz verliehen.

* Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Eine Einladung der Königl. Generaldirektion folgend, wird Herr P. Macagni, der auf den Rücken von Berlin nach Wien, wo er als Dirigent aufgetreten ist, nach Dresden kommt. Sonntag den 20. April im Königl. Opernhaus seine Oper "Die Sonnenfahrt" dirigieren. In Verbindung damit wird der "Bajazzo" gegeben. Zur die Vorstellung sind folgende Preise festgesetzt worden: 1. Rang Logen 8 M., 2. Rang Freudenlogen 6 M., 2. Rang Mittellogen 5 M., 50 Pf., 2. Rang Seitenlogen 4 M., 3. Rang Prosceniumlogen 4 M., 3. Rang Mittellogen 4 M., 3. Rang Seitenlogen 3 M., 50 Pf., 2. Rang Balcon 3 M., 3. Rang 50 Pf., 4. Rang Mittelgalerie und Prosceniumlogen 2 M., 50 Pf., 4. Rang Seitengalerie, Seitenlogen und Stuhlhäuser 1 M., 50 Pf., 5. Rang Mittelgalerie 1 M., 50 Pf., 5. Rang Prosceniumlogen, Sitz- und Seitgalerie 1 M., Parquet 2 M., 6 M., 1. Parquet 6 M., 2. Parquet 5 M., Seitgalerie 2 M. — Die für Sonntag angekündigte Aufführung der Oper "Faust" von Richard Strauss findet Montag den 21. April statt.

* Niedische-Vortrag. Das war ein mehrheitlich Aufführung des Opernhauses. Ein Herr Dr. Franz Bachmann a. D. sprach über das Thema "Die Bedeutung Friedrich Niedische's für den modernen Menschen und für das religiöse Leben". Ein Theologe über Niedische, — das konnte interessant werden, vollends ein Theologe a. D. über Niedische, — das mußte interessant werden. Niedische, das Thema möchte simpel, denn der moderne Mensch und das religiöse Leben sind heterogene Begriffe zusammen zu bringen vermögen. Schon nach den ersten Sätzen, die Herr Dr. Franz Bachmann vorgetragen, sprach man: hier hat man es mit einem ehrlichen Theologen, einem überzeugten Jünger Niedische's zu tun, der nach eistem Ringen, entzweit und verzerrt, der immer mehr in Dogmatismus und Scholastizismus versteinrenden theologischen Wissenschaft den Rücken gelebt hat, um sich mit fröhlichem Jauchzen der neuen Lehre und ihrem

großen Anseh in die Arme zu werfen. Da, wo Herr Dr. Bachmann persönlich wurde, gab er sein Bestes; und es war nicht uninteressant, zu hören, wie sich der Theologe a. D. zu Niedische und seiner Lehre stellte.

Leider waren höchst aber seine allgemeinen Ausführungen über Niedische, seine Werke und seine Bedeutung so dünn und unscharf, daß man nur wenig Freude an ihnen hatte und nur wenige Fragen aus ihnen ziehen konnte.

Überdies legte der Vortragende bei seinen Sätzen — der Saal war beständig leer, was freilich bei der vorgemachten Saison Niemand wundern wird — eine recht beträchtliche Kenntnis der Schriften Niedische's voraus; wenigstens vermittelten nur die "fundigen Thebanen" keinen Aufschluß, wie er es wünschte; für die Uneingeschworenen blieb der Vortrag ein Buch mit sieben Siegeln. Was Herr Dr. Bachmann zum eigentlichen Themen seines Vortrags beibrachte, war nicht das Wichtigste. Es ist des Deuters vor ihm schon besser und klarer gesagt worden. Zum Mindesten war der erste

Theil die Bedeutung Niedische's für den modernen Menschen, nicht erstaunlich genug behandelt; dies mag viel weiter ausgeschaut, viel tiefer gegangen werden, um das Wesen der Philosophie Niedische's auch fernstehenden klargezulegen. Noch schlimmer stand es nach unserer Ansicht um den zweiten Theile des Vortrags, der sich mit Niedische's Bedeutung für das religiöse Leben beschäftigt.

Denn, wosfern man auch wirklich bei dem Genie von Niedische und bei dem Boeier Professor dieselbe Formel für die Bedeutung des Lebens konstruierte, so ist sie doch bei beiden grundverschieden gemeint, mag man alle dogmatische Unschärfe bilden wie dünken bei Seite lassen. Darum halten wir auch bei einer Nachahmung Niedische's alles Boeier'sen gegen theologische Prinzipien, Schulen, Theorien und Systeme mit vollem Anstrengung.

Hier gilt das: entweder — oder mehr denn irgendwo anders, und in jedem Falle: Am besten ist's, wenn Ihr nur Einen habt. So kannte Herr Dr. Franz Bachmann bisweilen offen Thesen ein, wie man zu sagen pflegt, zumal, was er in eiseter Erörterung gegen die alten Schriftenherrn der Scholastik des dritten und vierten Jahrhunderts losläuft. Denn alle religiösen Belenntisse sind, wie schließlich die Religion selbst, nun einmal mit oder ohne "Offenbarung" Menschenwerl; der eine Ring vermutlich ging verloren. jedenfalls wird die Menschheit eine Rücksicht zum Urhebenten über Niedische, wie sie uns Herr Dr. Bachmann anzudeuten scheint, ebenso wenig zum Helle führen, wie

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte Schriftstellerin Thekla Lingen. Die Dame, die mir manches einflussreiche kundige Gedicht verstanden, trug ausdrucksvooll und pointiert vor, so daß man ihre Berühmtheit mit dem Stoße sehr bald herausführte. Für Niedische Niedische sprechen die ersten Geburtsstunden eine einzige Blütezeit. Über den Grund der grausigen That geben die ver-

ein Leben in und nach Niedische, ganz abgesehen davon, daß Niedische die letzten Konsequenzen seiner Lehre selbst ja nicht hat ziehen können. Daum hinsten eben alle noch so geistreichen Parallelen zwischen Christus und Niedische, mögen auch die Leute beider Philosophen, aber besser, die philologischen Enthüllungen, die man aus den Lebten Beider sich konstruiert hat, viel mehr Berichtspunkte haben, als man bei flüchtigen Hinsehen erkennt. Muß Niedische's er Kampf gegen die Kirche, aber dann gegen jede und alle Kirchen, — sehr wohl; aber nicht mit Niedische für Christus, — denn das hat der Nazareer nicht nötig. Seine Bergpredigt allein, mag alles Andere an ihr fröhliche Legende sein, ist ein roher, der brüder, mit dem sich nichts in der philologischen Literatur aller Zeiten und aller Völker meilen kann. — Eine schätzungsweise Berechnung erfuhr das Programm des Abends in der Neckarstadt von Büchlein aus den Werken Niedische's durch die bekannte

schiedenen Gerüchte um, jedenfalls dürfte er im Rückgrange der Verhögensverhältnisse des Cherokees zu suchen sein. Sehr erregt ist die Frau auch gewesen über einen unbegründeten Kläger, demzufolge sie sich einer strafbaren Handlung an ihrem eigenen Leibe schuldig gemacht haben sollte. Das Geschäft des Manes liegt seit langerer Zeit vorüber, und dennoch war die Versteigerung seines Grundstücks zu erwarten. Die 32jährige Frau, eine Tochter des vor Jahresfrist verstorbenen Gemeindevorstands von Coschütz bei Dresden, Schönberg, besaß nicht die Energie, ihrem Mann wirtschaftlich emporzuheben, sie verlor vielmehr in Trübsinn, und in einer Anwendung von Schwerpunkt mag sie auch zu ihrer Versteigerungsaktion gezwungen sein. Der Vater des Otto Kippenhahn, der Besitzer des Gutsbodes in Coschütz, hat zu wiederholten Malen, aber immer ohne Erfolg, seinem Sohne durch Vorstellung bedeutender Summen aufzuhelfen versucht. Die Erregung der Bevölkerung Löbau über diese neue Blutthat ist begreiflicherweise eine außerordentliche; in weitem Umkreise umstandet sie Bekanntwerden der That zahlreicher Menschen das Unglückshaus.

* Der zum Nachfolger des Herrn Geh. Rats Dr. Ditter in Aussicht genommene Herr Oberbürgermeister Dr. Schröder in Plauen ist erst seit 2 Jahren in dieser Eigenschaft dabei. Dr. Schröder besuchte die Fürstenschule zu Meissen und studierte in Leipzig und Berlin. 1888 legte er seine juristische Staatsprüfung ab und ließ sich darauf als Rechtsanwalt in Auerbach, 1891 als Rechtsanwalt und Notar in Grimmaischau nieder. Dr. Schröder verfügte bald, wie der „Vogt. Anz.“ mitteilt, über eine ausgedehnte Praxis, war Syndicus und Auftrittsmitglied verschiedener industrieller Unternehmungen und dann auch Mitglied des Stadtvorstandes der Kollegiums. Seine Vorliebe für die Verwaltungshandlung war für ihn ausdrücklich, trotz seiner geringen Stellung in Grimmaischau und trotz weiten Rufes als Bürgermeister von Freiberg zu folgen. In Freiberg am 2. Januar 1897 an. Am 30. September 1897 wurde er als Mitglied in die Erste Kammer des sächsischen Landtags berufen. Wie sehr seine Thätigkeit in Freiberg geschätzte wurde, war daraus ersichtlich, daß die ständigen Kollegien bereits im Februar 1898 sein Amtseinführung um ein volles Biertel erhöhten und die ihm am 30. Dezember 1898 auf Lebenszeit wählten. Am 1. August 1899 wurde Herr Dr. Schröder, damals im 41. Lebensjahr stehend, in Plauen zum Nachfolger des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Ditter gewählt und füllte seine Stellung in der Weise aus, daß schon nach einem zweijährigen Wirken an der Spitze der städtischen Verwaltung keine Wahl auf Lebenszeit erfolgte.

* Die geistige Stellung der Stadtverordneten ist zum Theil einen Verlauf, daß jeder Dresdner Bürger, dem das Ansehen der Bürgerschaftsvertretung am Herzen liegt, mit rechten Empfindungen daran zurückdenkt wird. Die sozialen und persönlichen Gegner gerieten hier aneinander und lösten des Dresdner Bürgertums kaum urecht finden konnte, in der Seite der Gelehrten und Energie des Herrn Vorstehenden Dr. Stödel, es wohl allein zu danken, daß man sich nicht ergebnislos unterwarf. Anlaß zu den schweren Auseinandersetzungen zwischen dem Vorstehenden des Hausberghvereins, St.-B. Baumeister Hartwig, und dem Mitglied des Allgemeinen Miethbewohnervereins, St.-B. Dr. Heinze II., gab es seit langerer Zeit in den Tagesblättern erhebliche, gegen den Allgemeinen Miethbewohnerverein gerichtete Anklage und Aufsätze in der „Bürgerzeitung“, dem Vereinsorgan des Hausberghvereins — Vorsteherrin der Leipziger Blätter in Vortstadt-Biesnitz zur Sprache, in welcher sie hießen, bei der Staatsbahnhofswaltung wegen vorsätzlicher Verhinderung der Arbeiten auf diesem Blatte vorstellig zu werden, ein sodann mit Gartenanlagen zu versehen und ihm nicht mehr als Kinderviertelblatt benutzen zu lassen. Man beschließt, das Schreiben mit der Bitte um möglichst baldige Entschließung an den Rath abzugeben, nachdem noch die Stadtvorordneten Dr. Cötz, Kunath, Dr. Reisch, das Ansuchen befürwortet. Die Abgeordnete des Herrn Stödel, in welcher er die Anbringung von Anklagen im Straßennahmbetriebe befürwortet, wird den vereinigten Antrag des Stadtvorordneten, den Rath zu erüben, bei der Generaldirektion des Königl. Hoftheaters davorstellig zu werden, daß er an den Nachmittagen der Sonntage Vorstellungen und insbesondere Masken- und Vorstellungen zu halben Preisen veranstalten möge, wurde vor Kenntnis genommen. — Der erste Punkt der Tagesordnung, Antrag des St.-B. Landrichter Dr. Dr. Heinze II. und Genossen, den Rath zu erüben, die gegenwärtige Stadtbautätigkeit, momentan auch mit Rücksicht auf die bevorstehende Erweiterung des Städtegebietes, dazu zu bewegen, um den Bedarf der Stadt an Grundstücken in ausgiebiger Weise zu decken, wird gegen 3 Stimmen angenommen. Dasselbe Ergebnis wird in Schreiben des Allgemeinen Miethbewohnervereins aus, nach welchem in der Sitzung vom 14. März eine auf den Antrag bezügliche Resolution getroffen worden ist. St.-B. Dr. Heinze II. ruft aus, es sei eine Hauptanklage der Kommune, den städtischen Grundbesitz zu erweitern. Man stecke sich mit dieser Forderung keineswegs von dem Boden der Realpolitik, auch wolle er nicht sagen, daß man sich bestreben solle, den noblen Grund und Boden vollkommen zu kommunalieren. Er wisse sehr wohl, daß solche Anträge hier wenig Sympathien finden würden (Sehr richtig), aber die Stadt Dresden besäße gegenüber anderen Großstädten außerordentlich wenig Grundbesitz, was die Rath habe, daß sie selbst in Bedrängnis kommen könnte, wo sie ihre Bauten hinlegen sollte. Die Sache lasse doch so, daß, wenn man jetzt zugreife, Hunderttausende für die Zukunft zu erpatzen seien. Die Gelegenheit zum Auftauch sei außerordentlich günstig, namentlich in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedene Mitglieder vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedene Mitglieder vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden, daß sich viele anständige und ehrbare Leute aufgezogen hätten, um sich nicht aus öffentlichen Anjürgen aufzutun. Für eine Kampfsseite, welche sich nicht scheue, den Gegner jagt bei der vorgetragten Behörde an, und zwar nicht nur in den neu angelegten Straßen. Es sei nicht für das Prinzip, Areal erst dann zu lassen, wenn man es brauche. Auch vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet, müsse die Stadt so viel haben, daß sie später einmal von einem Gewinn reden könne. Dies sei der Standpunkt, den der Allgemeine Miethbewohnerverein zunächst der Bodenpolitik vertrete, und eben dieser Bodenpolitisches wegen setzt gegen den Vorstand des Allgemeinen Miethbewohnervereins, und verschiedenen Mitgliedern vorgetragen, in möglichste Angriffe in den Tagesblättern gerichtet worden

